



## Was kannst du schon?

Auf dieser Seite siehst du einige Bilder von Berufen. Welche Berufe kannst du dir für dich selbst vorstellen, welche nicht? Begründe deine erste Einschätzung.

# 1

## Berufswahl und Arbeitswelt

### Kompetenzen

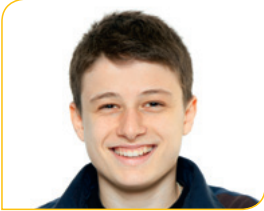
Am Ende des Kapitels solltest du Folgendes können:

- Möglichkeiten der eigenen Berufswahlorientierung kennen und nutzen
- im Hinblick auf die spätere Berufswahl die eigenen Stärken und Interessen kennen und einschätzen lernen
- ausgewählte Aspekte des Wandels von Arbeit und Beruf beschreiben

# 1.1 Die Berufswahl

## 1.1.1 Berufsorientierung – warum denn jetzt schon?

### M1 Wo will ich arbeiten?



„Kind, mit einem guten Abschluss hast du die halbe Miete!“ Wie oft hatte Martin Schlüter diesen Spruch schon gehört. Aber jetzt steht das Berufspraktikum bevor und er merkt, dass er sich über die Zeit nach der Schule noch nicht allzu viele Gedanken gemacht hat. Wo und mit was möchte er später arbeiten, wahrscheinlich den ganzen Tag und viele Jahre lang? Welche Richtung soll er einschlagen von

den vielen möglichen? Er hat viele Talente, welchem soll er nachgehen?

„Als ich klein war wollte ich immer Flugzeuge bauen. Mit meinem Vater habe ich viel an Modellfliegern gebastelt.“ Sein Onkel arbeitet als Techniker bei einem Hersteller für Medizintechnik, das klingt auch sehr spannend. Auf jeden Fall möchte er nicht so viel am Schreibtisch sitzen wie sein Vater im Steuerbüro.

15

20



*Kevin Schlüter, Steuerfachangestellter, Martins Vater:*

„Ich könnte mir gut vorstellen, dass dir ein technischer Beruf Spaß macht. Da waren doch in letzter Zeit auch Arbeitsplätze frei, oder? Ob du nun an Autos oder Waschmaschinen bastelst, ist vielleicht nicht so entscheidend. Eine Ausbildung zum Feinwerkmechaniker wäre sicher keine schlechte Voraussetzung. Über Weiterbildungen, zum Beispiel an einer Meister- oder Technikerschule, kannst du dann später auch Personalverantwortung übernehmen oder an einer Fachhochschule studieren.“



*Sandra, Martins ältere Schwester:*

„Du hast eine große soziale Intelligenz, bist ehrlich und kannst Kritik gut anbringen. Mach bitte nicht nur was mit Schrauben und Technik! Am Ende hast du während der Arbeit nur sehr wenig Kontakt mit Menschen und das wäre doch schade. Aber es gibt ja in fast allen Bereichen auch Tätigkeiten, bei denen der persönliche Umgang wichtig ist, z. B. die Arbeit im Vertrieb oder bei den Preisverhandlungen im Einkauf. Aber dafür müsstest du wohl eher eine kaufmännische Ausbildung machen.“



*Berufsberater der Bundesanstalt für Arbeit:*

„Sie interessieren sich für Technik? Sie suchen gerne nach den Lösungen für ein Problem und tauschen sich darüber aus? Ich glaube, wir haben da was Passendes für Sie: Werden Sie doch Informationselektroniker!“



## Was kann ich? – Selbst- und Fremdeinschätzung

über:

Name:

Datum:

|                                                                               | trifft völlig zu | trifft eher zu | trifft eher nicht zu | trifft gar nicht zu |
|-------------------------------------------------------------------------------|------------------|----------------|----------------------|---------------------|
|                                                                               | + 2              | + 1            | - 1                  | - 2                 |
| <b>Organisation</b>                                                           |                  |                |                      |                     |
| A. Ich kann meine Zeit einteilen (z. B. bei Hausaufgaben).                    |                  |                |                      |                     |
| B. Bevor ich einen Auftrag erledige, überlege ich mir die einzelnen Schritte. |                  |                |                      |                     |
| C. Unter Zeitdruck gerate ich nicht in Panik.                                 |                  |                |                      |                     |
| D. Ich kann schnell und überlegt entscheiden.                                 |                  |                |                      |                     |
| E. Ich halte ein, was ich zugesagt habe, und vergesse keine Termine.          |                  |                |                      |                     |
| <b>Arbeitsweise</b>                                                           |                  |                |                      |                     |
| A. Ich lege Wert auf Ordnung.                                                 |                  |                |                      |                     |
| B. Schriftliche Arbeiten fertige ich schnell und übersichtlich an.            |                  |                |                      |                     |
| C. Ich kann rasch und zügig arbeiten.                                         |                  |                |                      |                     |
| D. Ich arbeite meistens selbstständig und benötige kaum Hilfe.                |                  |                |                      |                     |
| E. Ich kann länger konzentriert bei einer Sache bleiben.                      |                  |                |                      |                     |
| F. Ich arbeite sehr sorgfältig und genau.                                     |                  |                |                      |                     |
| G. Ich kann Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden.                          |                  |                |                      |                     |
| <b>Gruppenverhalten</b>                                                       |                  |                |                      |                     |
| A. Ich kann gut in einer Gruppe arbeiten.                                     |                  |                |                      |                     |
| B. Ich bin kontaktfreudig und lerne schnell neue Leute kennen.                |                  |                |                      |                     |
| C. Anderen helfe ich gern.                                                    |                  |                |                      |                     |
| D. Ich übernehme Aufgaben für die Schulgemeinschaft.                          |                  |                |                      |                     |
| E. Ich kann bei einem Streit auch nachgeben.                                  |                  |                |                      |                     |
| F. Ich kann es hinnehmen, wenn ich für Fehler kritisiert werde.               |                  |                |                      |                     |
| <b>Begabung</b>                                                               |                  |                |                      |                     |
| A. Ich kann Entfernungen und Größen gut einschätzen.                          |                  |                |                      |                     |
| B. Ich komme mit Mathematik-Aufgaben gut zurecht.                             |                  |                |                      |                     |
| C. Ich kann Zusammenhänge schnell und leicht begreifen.                       |                  |                |                      |                     |
| D. Texte lese und verstehe ich schnell.                                       |                  |                |                      |                     |
| E. Ich kann mich mündlich und schriftlich gut ausdrücken.                     |                  |                |                      |                     |
| F. Fremdsprachen erlerne ich schnell.                                         |                  |                |                      |                     |
| G. Bei Problemen fallen mir verschiedene Lösungswege ein.                     |                  |                |                      |                     |
| H. Ich bin handwerklich geschickt und arbeite gern praktisch.                 |                  |                |                      |                     |

### M3 Was ist mir wichtig?

Spaß an  
der Arbeit

viel Freizeit

mit anderen  
zusammen  
arbeiten

eigene  
Fähigkeiten /  
Neigungen

Umgang mit  
Menschen

gute Verdienst-  
möglichkeit

Selbstständigkeit

Ansehen  
des Berufs

Aufstiegchancen

sicherer  
Arbeitsplatz

Nähe des  
Arbeitsplatzes

kurze  
Ausbildungsdauer

eigene  
Erfahrungen (z. B.  
im Praktikum)

saubere Arbeit

Tradition (weil  
Vater oder Mutter  
den Beruf hatten)

Möglichkeit  
im Ausland  
zu arbeiten

## Aufgaben

1. Beschreibe die Situation, in der sich Martin befindet. Was erfährst du über seine Stärken und Interessen (M1)? Was würdest du Martin raten?
2. a) Bearbeite M2, um ein realistisches Bild deiner Stärken zu ermitteln. Notiere dazu für jede der genannten Fähigkeiten bzw. Eigenschaften die Ausprägung, die auf dich zutrifft.  
b) Bitte drei andere Personen, deine Stärken anhand von M2 einzuschätzen. Frage möglichst Personen, die dich aus verschiedenen Situationen kennen (Schule, Familie, Sport ...). Vergleiche Selbst- und Fremdeinschätzung. Übereinstimmungen zeigen dir, welche Stärken eindeutig auf dich zutreffen. Abweichungen fordern dich auf, zu überprüfen, was stimmt.
3. Überlege, was dir bei deinem Berufswunsch besonders wichtig ist. Lege eine „Top-10“-Liste mit Kriterien an. Dabei kannst du Vorschläge aus M3 aufgreifen, vielleicht hast du aber auch eigene Ideen.

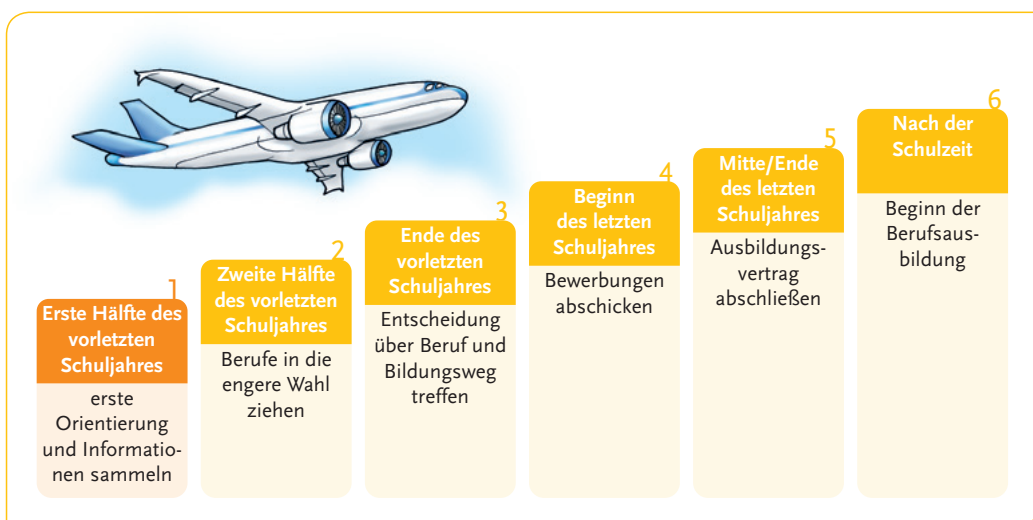


## M4 Berufswünsche und -träume

| Meine Wünsche und Träume für die Zeit, wenn ich | Beruf | Freunde / Hobbys | Familie / Partnerschaft |
|-------------------------------------------------|-------|------------------|-------------------------|
| ... 18 bin.                                     |       |                  |                         |
| ... 25 bin.                                     |       |                  |                         |
| ... 40 bin.                                     |       |                  |                         |
| ... 65 bin.                                     |       |                  |                         |

## M5 Berufswahlfahrplan

Sammle erste Informationen: Welche Interessen und Fähigkeiten hast du? Welche Berufe und Ausbildungswege gibt es überhaupt? Informiere dich in Medien und sprich mit Eltern, Bekannten, Berufsvertretern und der Berufsberatung. Auch ein Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ) ist unbedingt einzuplanen. Und ein Betriebspraktikum zeigt dir die berufliche Wirklichkeit und die Anforderungen, die ein Beruf an dich stellt.



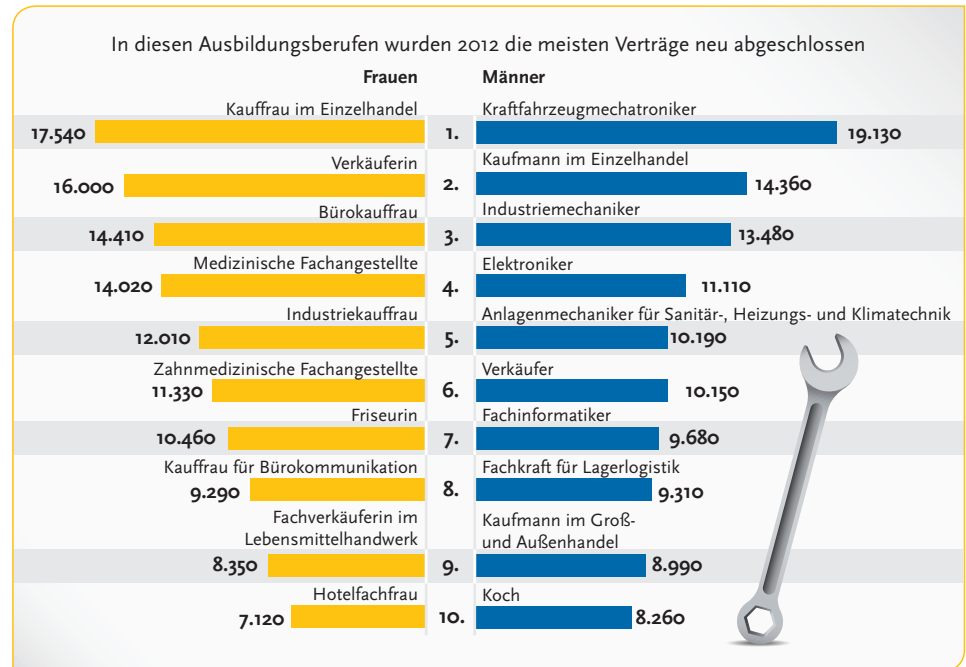
Nach: Wilfried Dorsch, Heinz Klippert, Wirtschaftslehre mit Pfiff, Bd. 1, Stuttgart 2011, S. 36

## Aufgaben

- Übertrage die Tabelle zu den Wünschen und Träumen auf einen Zettel und hebe ihn ausgefüllt gut für dich auf (M4).
  - Hast du einen Unterschied zwischen Wünschen und Träumen gemacht? Welche Schlüsse ziehst du daraus?
- Notiere dir zwei konkrete Vorhaben, die du als erste Schritte im Rahmen deiner Berufswahl bis zum nächsten Schuljahr angehen willst (M4, M5).

## 1.1.2 Welcher Beruf passt zu mir?

### M6 Die beliebtesten Ausbildungsberufe



Quelle: Statistisches Bundesamt 2013

### M7 Die richtigen Fragen stellen

Berufswahl heißt, Antworten auf Fragen zu finden. Einige wichtige Fragen, die du unbedingt beantworten solltest, findest du hier. Aber du kannst die Fragen vervollständigen, indem du die unten stehenden Begriffe in die Textlücken einträgst.

Welchen  brauche ich für meine Wunschausbildung?

Welche  muss ich außerdem erfüllen?

Wie viele  dauert die Ausbildung?

Wie hoch ist die ?

Wo finde ich überhaupt freie ?

Entstehen mir bei der Ausbildung ?

Finde ich nach der Ausbildung voraussichtlich auch einen ?

Bestehen in diesem Beruf gute Chancen auf einen ?

Kann ich mit meinen erlernten Kenntnissen und Fertigkeiten später vielleicht berufliche  nutzen?

**Lösungswort:**  mann / -frau

Wilfried Dorsch, Heinz Klippert, Wirtschaftslehre mit Pfiff, Bd. 1, Stuttgart 2011, S. 37

ALTERNATIVEN  
AUFSTIEG  
AUSBILDUNGSPLÄTZE  
JAHRE  
VORAUSSETZUNGEN  
AUSBILDUNGSVERGÜTUNG  
KOSTEN  
SCHULABSCHLUSS  
JOB

# Das Betriebspraktikum vorbereiten

## Vor dem Betriebspraktikum

Im kommenden Schuljahr werdet ihr ein Betriebspraktikum absolvieren. Es ist der Versuch, Betriebs- und Arbeitswelt in Handwerks-, Industrie- oder Wirtschaftsunternehmen kennen zu lernen. So bekommt ihr Einblicke in bestimmte Arbeitsbereiche und soziale Aspekte des Betriebs. Wenn das Betriebspraktikum gut vorbereitet wird, kann es besonders gewinnbringend sein. Besonders wichtig ist, dass vor dem Praktikum Interessenschwerpunkte und Erwartungen zu bestimmten Berufsfeldern bereits geklärt sind.

### Auswahl eines geeigneten Betriebs

Zuerst solltet ihr z. B. mithilfe des Selbsteinschätzungsbogens M 2 klären, welche Interessen ihr habt, was ihr besonders gerne macht und gut könnt. Klären solltet ihr aber auch, was ihr überhaupt nicht mögt. Eltern, Freunde und Bekannte und eure Lehrer können euch bestimmt wertvolle Hinweise geben.

Erstellt dann euer Persönlichkeitsprofil und überlegt, welcher Beruf bzw. welcher Betrieb für ein Praktikum in Frage kommen kann. Hilfreich dabei sind ein Besuch im Berufsinformationszentrum der örtlichen Arbeitsagentur oder einer Ausbildungsmesse, die „Gelben Seiten“, Werbeanzeigen in der Tagespresse, Berichte von Freunden und Bekannten und ehemaligen Praktikanten. Allgemein über Berufe informiert man sich am besten auf der Homepage der Agentur für Arbeit unter <http://berufenet.arbeitsagentur.de>. Weitere nützliche Seiten mit Informationen sind:  
[www.meinpraktikum.de](http://www.meinpraktikum.de) und  
[www.praktikant24.de](http://www.praktikant24.de)

Für die Auswahl des Betriebs sollten einige Verhaltensregeln beachtet werden:

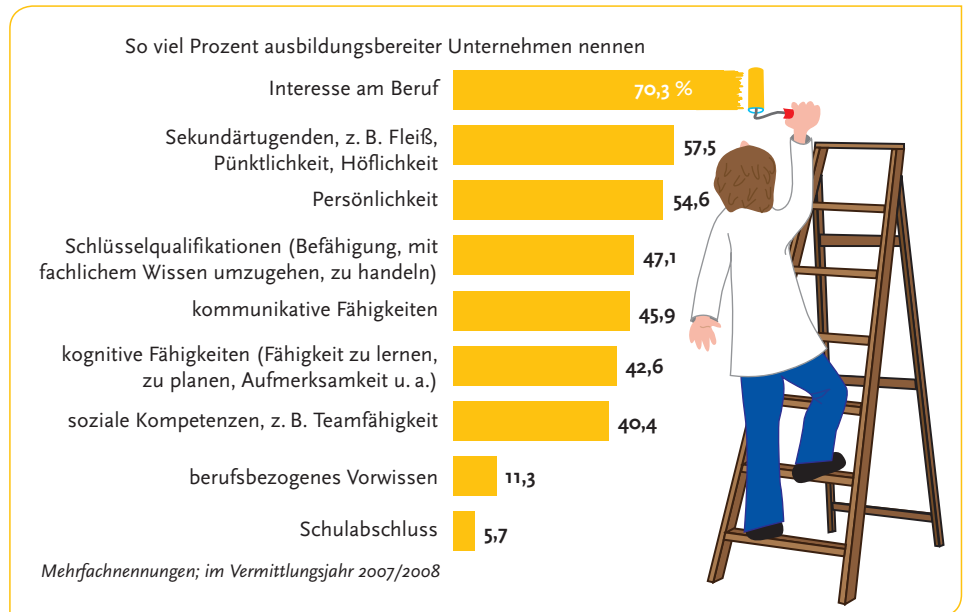
- a) Die erste Kontaktaufnahme – ob schriftlich, mündlich oder telefonisch – ist besonders wichtig. Denn der erste Eindruck bleibt haften.
- b) Die schriftliche Anfrage oder Bewerbung um eine Praktikumsstelle enthält:
  - ein Anschreiben
  - einen tabellarischen Lebenslauf
  - das Begleitschreiben der Schule
- c) Habt ihr euch gleichzeitig bei mehreren Stellen beworben, teilt ihr nach Zusage einer Stelle den anderen Stellen mit, dass ihr eure Bewerbung zurückzieht.
- d) Achtet auf ein entsprechendes äußeres Erscheinungsbild, vor allem dann, wenn das Praktikum mit Kundenkontakten verbunden ist.
- e) Korrektes Verhalten im Betrieb wird von euch erwartet, dazu gehören: Höflichkeit, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Rücksichtnahme, vertrauliche Behandlung von Informationen, rechtzeitige Information der Praktikumsstelle bei Erkrankung, ein Dankeschön am Ende des Praktikums.



## 1.1.3 Die moderne Arbeitswelt – was wird erwartet?



### Was Betriebe sich wünschen



Quelle: BIBB 2009, Globus-Grafik 3089



### Was sind Soft Skills?

#### Hard Skills

Fachwissen, um typische Aufgaben eines Berufs selbstständig ausführen zu können

Es sind nicht nur die Schulnoten, die über einen Ausbildungsplatz entscheiden. Es zählt der ganze Mensch, der sich dort bewirbt. Neben den fachlichen Qualifikationen oder eben dem Schulwissen mit entsprechenden Noten, sind für Betriebe noch viele andere Fähigkeiten des künftigen Auszubildenden wichtig. [...] Das große Stichwort lautet Soft Skills oder auch soziale Kompetenz. Mit Soft Skills ist das gesamte Verhalten gemeint, das ein Mitarbeiter zeigt, von der Teamfähigkeit über

Verlässlichkeit, Organisationstalent, Kommunikationsstärke, Einfühlungsvermögen bis zur Selbstdisziplin. [...]

Es kommt Betrieben aber nicht nur auf Soft Skills an, die in Bezug zu anderen Menschen stehen. Auch die Eigenschaften, die den einzelnen Menschen betreffen, können für Betriebe wichtige Soft Skills sein. Dazu gehören Belastbarkeit, Disziplin, Verantwortungsbewusstsein, Motivation oder Selbstständigkeit.

Nach: [www.ausbildung.net/bewerberverfahren/mit-soft-skills-punkten.html](http://www.ausbildung.net/bewerberverfahren/mit-soft-skills-punkten.html) (26.7.2012)



Der Wandel zur Wissensgesellschaft und die zunehmende Internationalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft beeinflussen die Anforderungen an die Erwerbstätigen. Sprach- oder Computerkenntnisse, personale Kompetenzen (z. B. persönliche Arbeitstechniken oder Einstellungen) oder kulturelle Kompetenzen gewinnen immer mehr an Bedeutung. Um die Chancen auf dem Arbeitsmarkt sicherzustellen, müssen die fachlichen und personalen Kompetenzen der Erwerbstätigen laufend erweitert werden. Man spricht auch vom „Lebenslangen Lernen“.



„Die Anforderungen an die Jugendlichen sind hoch“, weiß der Arbeitsagenturchef, „sie müssen sich breit orientieren, inhaltlich flexibel und räumlich mobil reagieren können.“ Dass man ein Leben lang ein und demselben Beruf an ein und demselben Ort nachgehen kann, werde immer seltener. Um einen Arbeitsplatz zu bekommen, sei es häufig nötig, seinen Wohn- und/oder Ausbildungsort zu verlassen.

Thomas Eisenkrätzer, in: Kieler Nachrichten,  
28.8.2010, S. V



Thomas Plafmann, Baaske Cartoons

## Aufgaben

1. Stelle die in M8-M11 beschriebenen Anforderungen an die moderne Arbeitswelt zusammen. Unterscheide diese Anforderungen nach Hard Skills und Soft Skills (M9).
2. Überprüfe, inwieweit du in der Schule oder im privaten Bereich bereits Schlüsselqualifikationen erworben hast.

- Z** Analysiere die Karikatur (M11).

## 1.1.4 Vom Traum zum Beruf?



### Wie sich Berufswünsche verändern



Als ich noch ganz klein war, wollte ich unbedingt Detektiv werden, weil ich das vom Fernsehen kannte. Später dann Skateboardfahrer.  
5 Den ganzen Tag nur Skateboard fahren und auch noch damit Geld verdienen, das stellte ich mir ganz toll vor. Erst als ich älter wurde, wurden meine Berufswünsche etwas realistischer.  
10 Mit ungefähr 14 wollte ich Journalist werden. Mein Onkel arbeitet nämlich bei der lokalen Tageszeitung und ich fand spannend, was ich von seinem Beruf mitbekommen habe. Noch lieber wäre ich aber Reporter beim Fernsehen geworden. In dieser Zeit habe ich auch bei der Schülerzeitung unserer Schule mitgemacht. Ich habe aber wenig geschrieben, das konnten die anderen  
20 irgendwie besser. Das Layout der Zeitung habe ich dafür fast ganz allein entworfen. Als wir in der 9. Klasse unser Betriebspraktikum gemacht haben, wäre ich auch gerne zur Zeitung gegangen, aber die haben mich leider nicht genommen. Stattdessen bin ich in einer Offset-Druckerei gewesen. Das war eigentlich viel in-

teressanter, denn dort habe ich gesehen, wie aus Ideen und Vorlagen Plakate, Anzeigen usw. wurden. Danach sollte mein neuer Traumberuf unbedingt etwas mit Gestalten und Design zu tun haben. Beim Arbeitsamt habe ich dann erfahren, dass ich dafür einen guten Realschulabschluss brauche. Nach der 10. Klasse habe ich die Realschule verlassen und bin auf die Fachoberschule für Gestaltung gegangen. Zum Glück wurde ich da aufgenommen, weil ich aus meiner Zeit bei der Schülerzeitung einige Arbeiten vorzeigen konnte. Die FOS habe ich nach 45 zwei Jahren mit dem Fachabitur verlassen. Jetzt mache ich eine Ausbildung zum Mediengestalter/Digital und Print in der Fachrichtung Gestaltung und Technik. Nach der Ausbildung könnte ich an einer Hochschule für Gestaltung studieren. Ich glaube aber nicht, dass ich das sofort mache. Erst einmal möchte ich arbeiten. Ich hoffe, dass ich auch einen Arbeitsplatz finde. In der Werbebranche wäre toll.  
55 (Bastian, 19 Jahre)

## M13 Checkliste Berufsorientierung

| Aspekte der Berufsorientierung | Meine Aufgaben                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | Wichtig für mich?     | Erledigt am: |
|--------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|--------------|
| Informationen sammeln          | Ich überlege mir, was zu meinen Stärken, Interessen und Fähigkeiten gehört.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | <input type="radio"/> |              |
|                                | Ich informiere mich über die aktuelle Ausbildungssituation und die Zulassungsbedingungen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | <input type="radio"/> |              |
|                                | Ich nehme mir Zeit, um zu überlegen, welche Ausbildungsberufe am besten zu mir passen. Ich führe einen Test durch, anhand dessen ich feststelle, welcher Beruf zu mir passt.                                                                                                                                                                                                                              | <input type="radio"/> |              |
|                                | Ich sammle Informationen über meine Ausbildungsvorstellungen. Dazu nutze ich:<br><ul style="list-style-type: none"> <li>• das Internet</li> <li>• Studien- und Berufsberatungsbroschüren</li> <li>• Praktika, Ferienjobs</li> <li>• Messen für die Berufsausbildung</li> <li>• einen Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ)</li> <li>• Erkundungen in weiterführenden Schulen und Betrieben</li> </ul> | <input type="radio"/> |              |
| Lernen planen                  | Ich überlege mir, in welchen Fächern ich Leistungsrückstände habe und in welchen ich Leistungspotenzial sehe.                                                                                                                                                                                                                                                                                             | <input type="radio"/> |              |
|                                | Ich erstelle einen Lernplan und einen Zeitplan bis zu meinem Abschluss, in dem ich auch Zwischenziele festlege.                                                                                                                                                                                                                                                                                           | <input type="radio"/> |              |
|                                | Ich beachte in meinen Plänen die Bewerbungsfristen für meinen Ausbildungswunsch.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | <input type="radio"/> |              |
| Entscheidungskriterien         | Ich reflektiere mein erstelltes Profil mit Bezug auf meine aktuelle Situation:<br><ul style="list-style-type: none"> <li>• Sind meine Pläne realisierbar?</li> <li>• Habe ich relevante Angaben vergessen?</li> </ul>                                                                                                                                                                                     | <input type="radio"/> |              |
|                                | Ich überlege mir Alternativen und korrigiere eventuell mein Profil.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | <input type="radio"/> |              |
|                                | Ich berate mich mit:<br><ul style="list-style-type: none"> <li>• meinen Eltern und Freunden</li> <li>• Experten aus Unternehmen</li> <li>• Berufsberatern</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                      | <input type="radio"/> |              |
| Überlegungen realisieren       | Ich stelle alle wichtigen Unterlagen zusammen:<br><ul style="list-style-type: none"> <li>• meinen Lebenslauf</li> <li>• mein Kompetenzprofil</li> <li>• ggf. meine Praktikumsbescheinigungen oder Empfehlungen</li> </ul>                                                                                                                                                                                 | <input type="radio"/> |              |
|                                | Ich verschicke meine Bewerbungsunterlagen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | <input type="radio"/> |              |
|                                | Ich bereite mich auf Vorstellungsgespräche und Testverfahren vor durch:<br><ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewerbungstraining</li> <li>• ggf. Strukturieren von Informationen über Unternehmen, bei denen ich mich beworben habe</li> </ul>                                                                                                                                                      | <input type="radio"/> |              |
|                                | Ich besuche Informationsveranstaltungen von weiterführenden Schulen und informiere mich über meine weiteren Möglichkeiten.                                                                                                                                                                                                                                                                                | <input type="radio"/> |              |

Jürgen Schlösser u.a., Berufsorientierung praxisnah, Sparkassen-SchulService, Stuttgart 2013, S. 7 f.

## Aufgaben

1. Schreibe einen kurzen Bericht über die Entwicklung deiner eigenen Traumberufe (M12).
2. Legt in der Klasse gemeinsam sogenannte „Meilensteine“ fest, bis zu welchem Termin ihr welche Schritte der Berufsorientierung gemacht haben solltet (M13).



## 1.1.5 Von der Stellenausschreibung zum Vorstellungsgespräch

### M14 Ausbildung oder weiterführende Schule?

Möglichst bald Geld verdienen als  
AZUBI wäre gar nicht schlecht!?  
Und auf Schule habe ich eh keine  
Lust mehr ...

In drei Jahren könnte ich das Abi  
haben und danach studieren!  
Dann steht mir die Welt offen ...



### M15 Wie finde ich den passenden Ausbildungsplatz?

planet-beruf.de  
BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT  
SCHÜLER LEHRER ELTERN  
GESUCHTE  
BERUFE UNIVERSAL  
Bewerbungstraining  
NEWS  
IHK LEHRSTELLEN BÖRSE  
PHONIX CONTACT  
Stellenmarkt  
Berufsinformationszentrum  
Information zu technischen Berufen auf der Messe in Hannover

## M16 Stellenausschreibung

**akw sucht neue Energien!**

**Zur Anreicherung unseres Teams suchen wir aktives Potenzial:**

### Mediengestalter/Artworker (m/w)

Sie verfügen über eine geballte Ladung kreativer Energie. Sie sind ein schneller Brüter von innovativen und alternativen Entwürfen. Ihr Design erzeugt Hochspannung. Ihre Ideen haben lange Laufzeiten und sind selten biologisch abbaubar. Erste Erfahrung mit Indesign, Photoshop, Illustrator (und ggf. mehr) haben Sie bereits gesammelt. Sie sind möglichst in Print und Web zuhause. Sie haben auch unter Strom eine kurze Leitung. Sie schöpfen Ihre Kraft nicht nur aus Kohle. Sie spalten nicht, sondern elektrisieren. Sie arbeiten verantwortungsbewusst, verschmelzen aber auch gern im Team. Sie brennen auf einen jungen Mitarbeiter-Stab und gehen strahlend ans Werk.

Dann schicken Sie uns bitte Ihre Bewerbung mit Arbeitsbeispielen bzw. Abschlussarbeiten und teilen Sie uns mit, wann Sie frühestmöglich bei uns ans Netz gehen können.

akw Werbeagentur GmbH

## M17 Welcher Bewerber bekommt den Ausbildungsplatz?

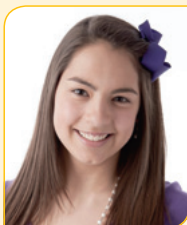
**Jasmin, 15**

#### Schulnoten:

Deutsch: 2

Mathe: 3

Kunst: 1



Betriebspraktikum in der Werbeabteilung eines größeren Unternehmens

#### Hobby:

Museen besuchen, Lesen, Badminton (Landesmeisterin Jugend)

das seriöse Bewerbungsfoto zeigt ihr Modebewusstsein

Schülerjob im Eiscafé

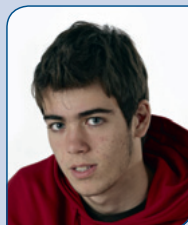
**Thorsten, 15**

#### Schulnoten:

Deutsch: 1

Mathe: 2

Kunst: 2



3 Jahre Informatik-AG und Website der Schule entworfen

#### Hobby:

spielt in einer Rockband, für die er auch die Veranstaltungsplakate entwirft

in die Bewerbungsmappe hat er gute Arbeitsproben (Plakatentwürfe) gelegt

Ferienjob in der Auslieferung eines größeren Unternehmens

**Karim, 16**

#### Schulnoten:

Mathe: 1

Deutsch: 2

Kunst: 3



hat 2 Jahre bei der Schülerzeitung mitgearbeitet

#### Hobby:

Computer spielen und programmieren, Geocaching

Bewerbungsschreiben besonders kreativ verfasst, dafür mit einem kleinen Rechtschreibfehler

Schülerjob in einem Einkaufsmarkt





## Beispiel für ein Bewerbungsanschreiben

### Beispiel für ein Musteranschreiben:

#### Absender

E-Mail-Adresse nur, wenn die Eingänge regelmäßig kontrolliert werden!

Miriam Weber  
Berg-am-Laim-Straße 71  
76829 Landau  
Tel: 0296 1239876

#### Anschrift

Firma oder Behörde, vollständige und korrekte Anschrift mit Ansprechpartner, falls bekannt

Sport- und Freizeitparadies KG  
Personalabteilung  
Frau Michaela Haunschmidt  
Kupfergasse 23  
76829 Landau

#### Datum

Landau, 31.01.2013

**Anlass** des Schreibens (fett) ohne „Betr.“ oder „Betrifft“

**Ihr Angebot einer Ausbildungsstelle als Sportartikeleinzelhändlerin im Landauer Tagblatt vom 27.01.2013**

**Anrede** des Ansprechpartners/ der Ansprechpartnerin

Sehr geehrte Frau Haunschmidt,

#### Einleitung

Um welche Ausbildungsstelle geht es, woher weiß man davon?

mit großem Interesse habe ich Ihre Anzeige vom ... im Landauer Tagblatt gelesen. Sie bieten darin einen Ausbildungsplatz zur Sportartikeleinzelhändlerin an. Für diese Stelle bewerbe ich mich bei Ihnen.

#### Hauptteil

Grund/Motivation der Bewerbung

Nach dem Besuch der Wilhelmsrealschule in Landau, die ich sehr erfolgreich mit der Mittleren Reife abgeschlossen habe, absolviere ich noch bis Ende Juli ein Betriebspraktikum in einem Fitnesscenter. Dabei habe ich festgestellt, wie wichtig eine qualitativ hochwertige und zweckgerichtete Sportausrüstung ist. Deshalb verstärkte sich meine Absicht, den vielseitigen Beruf des Sportartikelhändlers zu erlernen.

Warum dieser Betrieb?

Als Kundin Ihres Hauses weiß ich, dass Sie ein breites Sortiment haben und eine Ausbildung in Ihrem Haus dadurch meinen Interessen besonders entsprechen würde.

Fähigkeiten, Erfahrungen und Talente, die für die angestrebte Tätigkeit mitgebracht werden

Während meines Praktikums betreue ich eigenverantwortlich Kunden. Außerdem bin ich während meiner Freizeit regelmäßig ehrenamtlich im Sonntagsdienst eines Seniorenheims tätig. Deshalb bin ich versiert im Umgang mit Menschen. Ich bin sportlich vielseitig engagiert und spiele u. a. in der Volleyballmannschaft des TSV Mittelessen. Dort helfe ich auch bei der Auswahl der Mannschaftsbekleidung. In der Computer-AG der Wilhelmsrealschule habe ich den Umgang mit den einschlägigen Office-Programmen gelernt.

**Abschlussformulierung** mit der Bitte um Einladung

Sollten Ihnen meine Bewerbungsunterlagen zusagen, stehe ich Ihnen gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Höfliche **Grußformel**

Mit freundlichen Grüßen

#### Unterschrift

(eigenhändig, sauber)

*Miriam Weber*

Hinweis auf **Anlagen** wie Zeugnisse etc.

**Anlagen**  
Lebenslauf, Zeugnis, Praktikumsbescheinigung

## M19 Beispiel für einen Lebenslauf

| Überschrift                                                                          | Lebenslauf                                                                         |                                                                                                                         |
|--------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Lichtbild                                                                            |  |                                                                                                                         |
| Name/Anschrift                                                                       | Name                                                                               | Miriam Alexandra Weber                                                                                                  |
|                                                                                      | Anschrift                                                                          | Berg-am-Laim-Straße 71<br>76829 Landau<br>Tel: 0296 1239876                                                             |
| Persönliche Daten                                                                    | Geburtsdatum                                                                       | 30.10.1996                                                                                                              |
|                                                                                      | Geburtsort                                                                         | Bad Dürkheim                                                                                                            |
|                                                                                      | Staatsangehörigkeit                                                                | deutsch                                                                                                                 |
| Information zum Schulverlauf                                                         | Schulbildung                                                                       | 2002 - 2006 Grundschule Bad Dürkheim<br>2006 - 2008 Hauptschule Grimm, Landau<br>2008 - 2012 Wilhelmsrealschule, Landau |
|                                                                                      | Realschulabschluss                                                                 | Juli 2012                                                                                                               |
| Informationen zu Praktika und Berufserfahrung                                        | Neigungsfächer                                                                     | Sport, EDV, Mathematik                                                                                                  |
|                                                                                      | Praktikum                                                                          | Seit November 2011 - Juli 2012: Praktikum im Fitnesscenter Superfit in Landau                                           |
| Besondere Kenntnisse, Aktivitäten und Interessen, die von beruflicher Bedeutung sind | Besondere Kenntnisse                                                               | Office-Kommunikation, Englisch, Spanisch Grundkenntnisse                                                                |
|                                                                                      | Besondere Aktivitäten                                                              | Seniorenbetreuung, erfolgreiche Teilnahme an Sportwettkämpfen                                                           |
|                                                                                      | Außerschulische Interessen                                                         | Volleyball, Skifahren, Lesen                                                                                            |
| Datum und handschriftliche Unterschrift                                              |                                                                                    | Landau, den 31.01.2013<br><i>Miriam Weber</i>                                                                           |

## Aufgaben

- Arbeitet in Gruppen à 7 - 8 Schüler. Alle lesen sich die Stellenanzeige (M16) gründlich durch.
  - In 2er-Gruppen wird jeweils ein Bewerberprofil (M17) gründlich gelesen. Arbeitet Gründe heraus, warum er/sie besonders gut auf die Stelle passt. Eine 2er-Gruppe liest alle Bewerber überblicksartig durch.
  - Ein oder zwei Schüler lassen sich von den anderen 2er-Gruppen „deren“ Bewerber/in nacheinander vorstellen. Sie dürfen auch Rückfragen stellen. Am Ende wird eine Entscheidung getroffen und begründet, welcher Bewerber die Stelle bekommen soll.
  - Tragt in der Klasse zusammen, für welche/n Bewerber/in sich eure Gruppe entschieden hat.
  - Welche Schlüsse zieht ihr aus dieser Simulation? Tragt die Erkenntnisse zusammen und notiert euch die für euch persönlich wichtigsten im Heft.

**H** Lebenslauf und Bewerbungsschreiben solltest du digital am Computer erstellen und immer wieder als Muster verwenden.

**Z** Entwirf deinen eigenen Lebenslauf (M18). Tausche deinen Lebenslauf mit einem Partner und macht euch gegenseitig Verbesserungsvorschläge.



## Beispielaufgaben aus Auswahltests

Wenn die schriftliche Bewerbung bei einem Betrieb das Interesse geweckt hat, kann in einem nächsten Schritt eine Auswahlprüfung folgen.

5 Am häufigsten wird das Schulwissen überprüft. Große Unternehmen und

Behörden setzen manchmal auch Intelligenz- und Konzentrationstests ein. Bei schulähnlichen schriftlichen Prüfungen geht es vor allem um die Mathematik- und Deutschkenntnisse sowie um das Allgemeinwissen.

10

|                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|---------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Rechnen / Mathe Grundkenntnisse | Verwandeln Sie bei den folgenden Aufgaben den Bruch in eine Dezimalzahl!                                                                                                                                                                                                             |
|                                 | $1/5 = 9,3 \times 1,9 + 4,25 : 0,025 =$                                                                                                                                                                                                                                              |
| „Gehobene“ Aufgabenarten        | Ein Angestellter verdient nach einer Gehaltserhöhung statt 2.200 € nunmehr 2.365 €. Wie viel % betrug die Erhöhung?                                                                                                                                                                  |
|                                 | $\sqrt{49} =$                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| Deutsch, Textlücken füllen      | Der Einsatz moderner ____ wird für die Gestaltung des Schulunterrichts immer wichtiger. So hat vor allem der PC auf breiter Front ____ in die Klassenzimmer gehalten. Trotzdem bleibt das Schulbuch das wichtigste ____ der Schüler. (1) Arbeitsmittel (2) Technik (3) Einzug        |
| Wörter korrigieren              | Kreuzen Sie bei jedem der folgenden Wörter an, ob es richtig oder falsch geschrieben ist. Wenn Sie „falsch“ angekreuzt haben, dann schreiben Sie das Wort richtig dahinter. „komplet“ – „Asylland“ - ...                                                                             |
| Allgemeinwissen                 | 1. Welche Regierungsform hat die Bundesrepublik Deutschland?<br>2. Was ist eine Inflation?<br>3. In welchem Land liegt das Atlasgebirge? ...                                                                                                                                         |
| Psychologische Fähigkeiten      | Bei den folgenden Aufgaben hat jemand Begriffe zusammengestellt, die alle zueinander passen sollen. Dabei ist jedes Mal ein Fehler passiert und <b>ein Wort</b> hineingekommen, das <b>nicht</b> zu den anderen Worten passt.<br>a) Dame    b) Ass    c) König    d) Herz    e) Bube |

Bundesagentur für Arbeit, Orientierungshilfe zu Auswahltests, 2012



## Das Vorstellungsgespräch vorbereiten

**Fragen, auf die du antworten können solltest:**

- Warum möchtest du diesen Beruf ergreifen?
- 5 - Warum hast du genau dieses Unternehmen, diesen Betrieb als Ausbilder ausgewählt?
- Wieso hast du in dem Fach xyz schlechte Noten bekommen?

- Wieso sollten wir gerade dir die Stelle geben? 10
- Wie würden deine Freunde dich beschreiben?
- Welche andere Ausbildung käme für dich in Frage, was sind deine Alternativen? 15

**Fragen, die du vielleicht stellen möchtest:**

- Wie ist die Ausbildung organisiert?
- In welchen Abteilungen findet die Ausbildung statt? 20
- Wie viele Auszubildende werden nach der Ausbildung übernommen?
- Welche Weiterbildungsmöglichkeiten bieten Sie an? 25

## Aufgaben

1. Erstelle eine Tabelle mit Argumenten für beide möglichen Wege: nach dem Realschulabschluss eine Ausbildung zu beginnen oder eine weiterführende Schule zu besuchen (M14).
2. Rollenspiel: Simuliert ein Vorstellungsgespräch und wertet es im Plenum aus (M21).

# Grund- wissen

## Wege zum Beruf

Den passenden Beruf zu finden, ist nicht einfach. Im Laufe unserer persönlichen Entwicklung ändern sich unsere Vorstellungen vom Wunsch- oder Traumberuf. Welche Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen bringst du mit, und zu welchem Beruf passen diese? Dann solltest du dir das Berufsfeld und die Rahmenbedingungen genau anschauen und prüfen, ob diese Tätigkeit auch in Zukunft gebraucht wird. Es ist ratsam, bei der Entscheidung Hilfe von Experten der Berufsberatung zu holen. Auch Freunde und die Familie kennen dich gut und können Ratschläge geben.

Die Berater der Arbeitsagentur raten Jugendlichen, die vor der Berufsentcheidung stehen, sich auf die persönlichen Stärken und Neigungen zu verlassen. Es nützt oft wenig, wenn man einen Beruf wählt, nur weil er vermeintlich zu einem sicheren Arbeitsplatz führt. Da sich die Berufsbilder ständig ändern, gibt es heute schon kaum mehr jemanden, der seinen Beruf ein ganzes Berufsleben lang ausübt. Der erlernte Beruf bleibt aber nach wie vor die Eintrittskarte in das Arbeitsleben.

## Anforderungen der Arbeitswelt

Die Anforderungen, die an die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gestellt werden, sind sehr vielfältig und anspruchsvoll. Zentrale Bedeutung haben dabei die Bereitschaft und die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen. Aber auch sogenannte Sekundärtugenden wie Fleiß, Pünktlichkeit oder Höflichkeit werden von Arbeitgebern gefordert.

## Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Auswahlprüfungen

Wenn man sich bei einem Betrieb um eine Ausbildung oder eine Stelle bemüht, gibt es verschiedene Hürden zu nehmen: Die meisten Betriebe legen Wert auf eine schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Lichtbild und Zeugniskopien. Dann erfolgt meist eine Vorauswahl. Der Schulabschluss, die Zeugnismnoten und Bemerkungen im Zeugnis zu Fehlzeiten und Verhalten in der Schule spielen dabei eine Rolle.

Auswahlprüfungen sollen feststellen, welche Fähigkeiten und Kenntnisse du mitbringst, um die fachlichen Anforderungen der Ausbildung zu bewältigen. Am häufigsten wird das Schulwissen überprüft.

Das Erscheinungsbild (passende Kleidung, sauberes Aussehen), Verhalten im Kontakt mit anderen Menschen und deine beruflichen Überlegungen und Ziele stehen im Vorstellungsgespräch im Mittelpunkt.



## 1.2 Im Betrieb – heute und morgen

### 1.2.1 Wie sieht der Arbeitsalltag aus?



#### Das Beispiel Autoproduktion: Anfang des 20. und des 21. Jahrhunderts



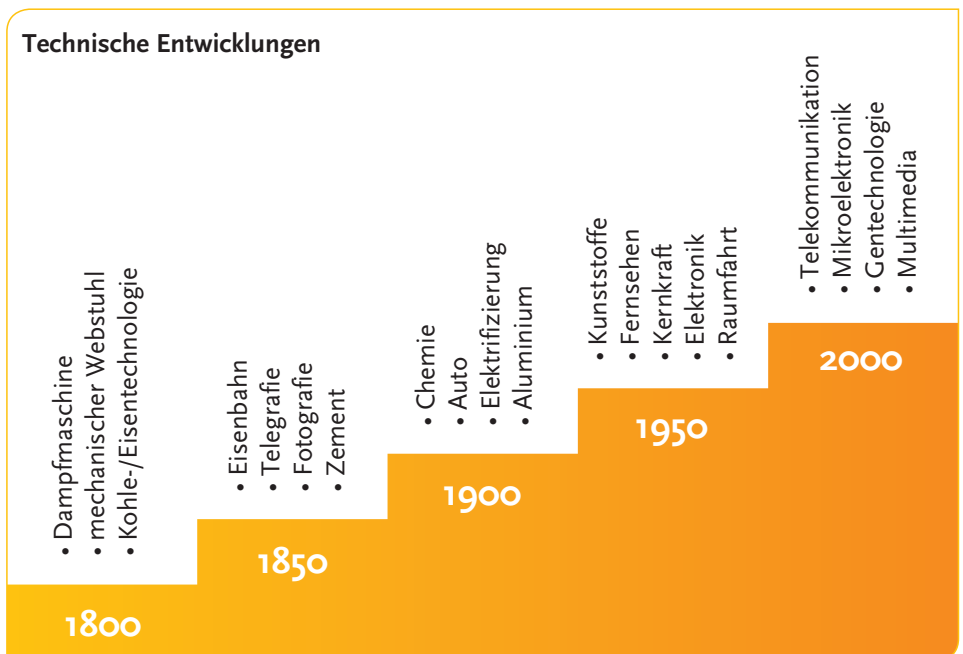
Einführung der Fließbandarbeit bei Ford,  
Anfang des 20. Jahrhunderts



Automatisierte Fertigungsline bei VW  
in Wolfsburg im Jahr 2005



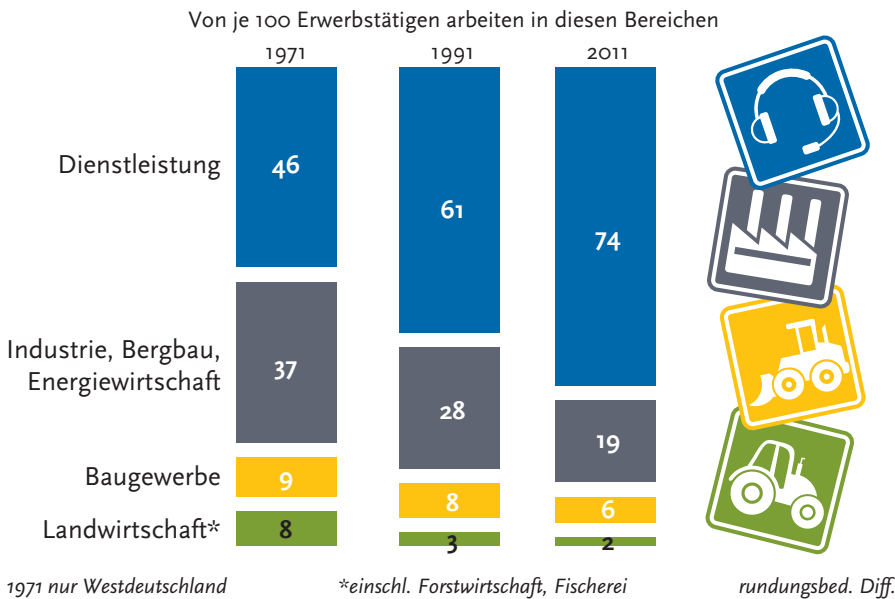
#### Technik verändert die Arbeitswelt





### M3

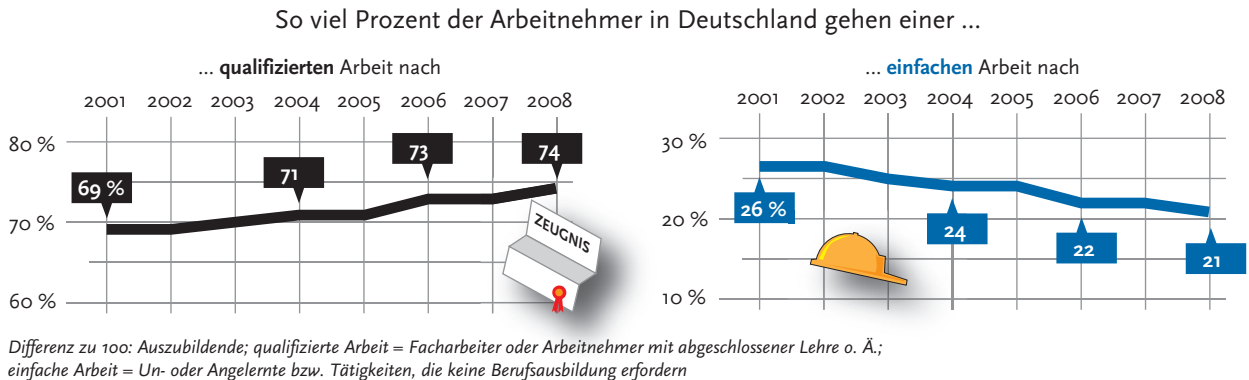
## In welchen Bereichen wird gearbeitet?



Globus-Grafik 4796;  
Quelle: Stat. Bundesamt

### M4

## Welche Tätigkeiten werden nachgefragt?



Globus-Grafik 3239;  
Quelle: IAB-Betriebspanel

## Aufgaben

1. Verfasse zu jedem der beiden Bilder (M1) einen kurzen Text, z. B. in Form einer Reportage. Schreibe aus der Sicht der Arbeiter u. a., welche Handgriffe / Tätigkeiten du ausübst, welche Qualifikation du hast, wie dein Tagesablauf aussieht, wie dein Verhältnis zu deinen Kollegen ist.
2. Beschreibe den Wandel in der Arbeitswelt (M1-M4).
3. Welche Auswirkungen haben die Ergebnisse auf deine eigene Berufswahl? Tausche dich mit einem Partner aus und sammelt die Ergebnisse in der Klasse.

## 1.2.2 Wie und wo wird in Zukunft gearbeitet?



### Der letzte seines Standes? Die Arbeit eines Schriftsetzers



Ein Schriftsetzer bei der Arbeit – diesen Beruf gibt es nicht mehr.

Oskar Bernhard ist einer der letzten Schriftsetzer in Deutschland. [...] Im Gegensatz zum normierten Großbetrieb macht er seinen Kunden Vorschläge, welche Schriftart, welche Größe oder Farbe die Schrift haben könnte.

Aus in Blei gegossenen Buchstaben, die der Schriftgießer herstellt, setzt der Schriftsetzer einen Text zusammen, den ihm ein Autor vorgelegt hat. Die Buchstaben, die er verwendet, haben eine genau genormte Höhe. Das ist später wichtig für einen gleichmäßigen Druck in der Druckmaschine. Auch Bilder oder Schmuckbestandteile der Seite müssen diese Höhe einhalten. Dabei

geht es manchmal um Hundertstel-Millimeter. Damit die Höhe stimmt, werden die Nicht-Text-Bestandteile einzeln vermessen, bevor sie in die Seite eingebaut und gegebenenfalls unterlegt werden. [...] Die gesamte Arbeit des Schriftsetzers erinnert sehr an einen Baukasten: Aus vorgeordneten Teilen entsteht immer wieder etwas Neues. [...]

Der Schriftsetzer wurde nach Zeit bezahlt. 1.000 bis 1.200 Buchstaben in der Stunde waren normal. Wer also schnell setzte, konnte mehr arbeiten und mehr verdienen.

Wolfgang Zehentmeier, auf: [www.br-online.de](http://www.br-online.de) (12.9.2010)



### Mediengestalter – Alleskönner am PC

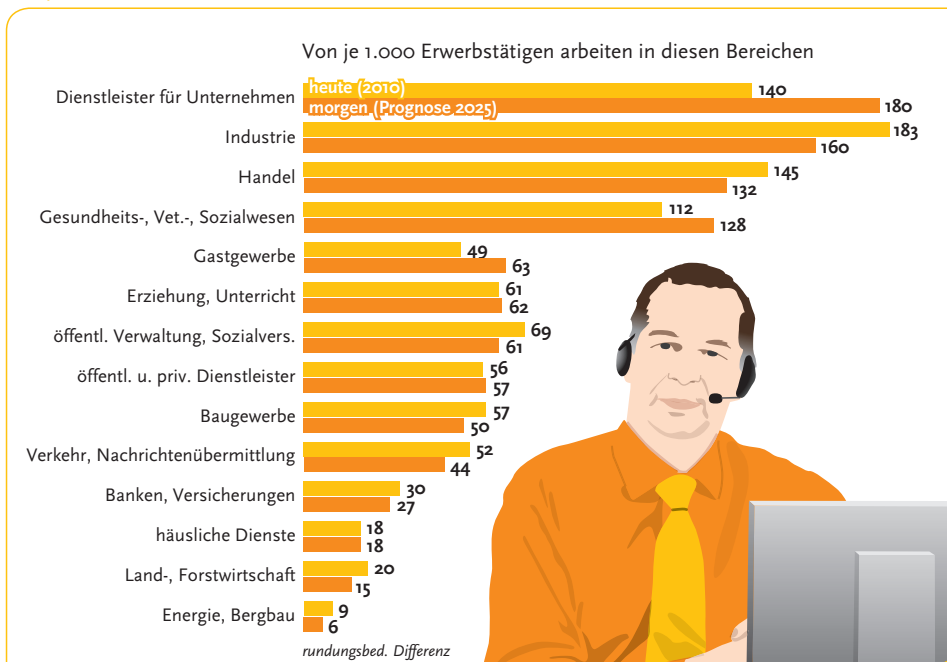


Mediengestalter am PC – Pixel haben das Blei abgelöst.

Dieser Ausbildungsberuf hat die „alten“ Berufe Schriftsetzer, Reprohersteller, Medien- und Werbevorlagenhersteller und den Fotogravur-

zeichner abgelöst. Mediengestalter Digital und Print arbeiten bei Marketingkommunikationsagenturen, Designstudios, Unternehmen der Druck- und Medienwirtschaft, Mediendienstleistern, Verlagen sowie in Marketing- und Kommunikationsabteilungen von Unternehmen und öffentlichen Institutionen. Ihre Arbeitsaufgaben sind so unterschiedlich wie die Medien, die sie herstellen und bearbeiten. Ausgebildet wird dieser Beruf in den drei Fachrichtungen: Gestaltung und Technik, Beratung und Planung, Konzeption und Visualisierung.

## M7 Die Zukunft der Arbeit



dpa-Infografik 3730; Quelle: IAB

## M8 Trends in der Arbeitswelt

### A Flexible Arbeitszeiten

Für 200 Mitarbeiter des IT-Konzerns IBM begann die Zukunft schon 1991. Sie verloren von heute auf morgen ihren festen Arbeitsplatz. Freiwillig. Das Unternehmen wurde damit zum Pionier für Telearbeit. Heute können alle 20.000 IBM-Mitarbeiter in Deutschland jederzeit von zu Hause aus arbeiten – egal, ob sie Geschäftsführer oder Sachbearbeiter sind. Dadurch können die Unternehmen Kosten für Büros sparen.

### B Virtuelle Arbeitswelt

Für den Arbeitnehmer der Zukunft ist es wichtig, in allen wichtigen sozialen Netzwerken im Internet vertreten zu sein und dort Kontakte zu pflegen. Sie ermöglichen es den Mitarbeitern produktiver zu kommunizieren – ohne sich persönlich zu treffen. Ein Fünftel der weltweiten Geschäftsreisen könnte durch web-basierte Technologien und Videokonferenzen wegfallen. Allein die IT-Beratung Accenture verzichtete durch virtuelle Besprechungen im vergangenen Mai auf 240 internationale Geschäftsreisen und 120 Inlandsflüge.

**C****„Multitasking“ und die ständige Erreichbarkeit**

Mit der modernen Technik verschwimmt weitgehend die Grenze zwischen Beruf und Privatleben. Das Handy ist immer an, berufliche E-Mails werden auch abends und am Wochenende bearbeitet. E-Mails schreiben, chatten, telefonieren, konferieren, Kaffee trinken – am besten alles gleichzeitig? Psychologen warnen davor, es zu übertreiben. Multitasking macht nicht produktiver – es bewirkt das glatte Gegenteil. Die US-Beratungsfirma Basex hat ausgerechnet, dass amerikanische Manager im Jahr 28 Milliarden Arbeitsstunden mit Unterbrechungen verdaddeln, die durch ständiges Wechseln der Tätigkeit verursacht werden.

**D****Spezialisierung / Fachkräfte**

Angebote für einfache Tätigkeiten und für gering Qualifizierte werden künftig in Deutschland von Maschinen oder Arbeitern im Ausland erledigt. [...] Auf der sicheren Seite sind entsprechend Fachkräfte aus dem Bereich der Hochtechnologien, wie Licht- und Lasertechnik, Bio- und Nanotechnologie oder auch der Werkzeugmaschinenbau sowie die Metallindustrie. [...] Vorteile besitzen aber auch all jene Berufe, in denen körperliche Präsenz erforderlich ist: Alten- und Krankenpfleger genauso wie Erzieher, Kindergärtner und Lehrer.

Nach: Daniel Rettig, auf: [www.wiwo.de](http://www.wiwo.de), 25.8.2008

## Aufgaben

1. Beschreibe, über welche Fähigkeiten ein Schriftsetzer bzw. Mediengestalter verfügen muss (M5, M6).
2. Analysiere die Grafik zur Zukunft der Beschäftigten (M7, vgl. Methode Diagramme analysieren).
3. a) Welche Trends aus der Arbeitswelt (M8) erkennst du aus eigenen Erfahrungen oder Erzählungen?  
b) Wähle ein Phänomen aus (z. B. „Flexibilisierung“ oder „Multitasking“) und begründe, ob du die Entwicklung positiv oder negativ einschätzt.

# Berufsberatung simulieren

## 1. Berufsporträts erstellen:

Vielleicht habt ihr euren Traumberuf schon gefunden? Erstellt zu den in eurer Klasse genannten Berufswünschen jeweils Kurzporträts.

Formuliert zunächst Leitfragen. Berücksichtigt z. B. folgende Aspekte:

- Über welche Fähigkeiten sollte derjenige, der den Beruf ausüben möchte, verfügen?
- Welche schulischen Voraussetzungen werden verlangt?
- Wie lange dauert die Ausbildung?
- Welche Tätigkeiten werden ausgeübt?
- Wie sind die Verdienstmöglichkeiten?
- Welche Aufstiegschancen hat man?
- Hat man die Möglichkeit, diesen Beruf auch im Ausland auszuüben?
- Wie ist die aktuelle Lage auf dem Arbeitsmarkt?
- Ist der Beruf ein krisensicherer Beruf? Wie sind die Zukunftschancen?
- Wird dieser Beruf in gleicher Weise von Männern und Frauen ausgeübt?

Analysiert in einem zweiten Schritt, z. B. durch die Auswertung entsprechender Stellenanzeigen, welche spezifischen Anforderungen an diesen Beruf gestellt werden.

Informationen findet ihr z. B. hier: Seite der Bundesagentur für Arbeit für Jugendliche und Auszubildende: [www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de)

Erstellt mit diesen Informationen eine kleine Sammlung von Berufsbeschreibungen (Wandposter, Karteikarten, Dateien ...).

## 2. Beratung simulieren

Jeweils zwei Schüler spielen nun Berufsberater. Die Berater lassen sich Interessen und Fähigkeiten schildern und prüfen dann, ob das Profil zum genannten Wunschberuf passt, und machen alternative Vorschläge.





## Dokumentation des Betriebspraktikums

### Während des Praktikums

Während des Praktikums informiert ihr euch möglichst umfassend über euer Arbeitsumfeld. Seid euch auch darüber im Klaren, dass ihr Praktikanten und keine richtigen Arbeitnehmer seid, weshalb euch wahrscheinlich bestimmte Bereiche des Tätigkeitsfeldes verschlossen bleiben. Umso wichtiger ist es deshalb, möglichst viele Einblicke zu gewinnen. Die Mitarbeiter (Auszubildende, Ausbilder, Facharbeiter, Meister, Angestellte) sind sicher bereit, eure Fragen zu beantworten. Dazu müsst ihr aber selbst aktiv werden. Dokumentiert eure Eindrücke und Erfahrungen durch stichwortartige Notizen oder das Führen eines Tagebuchs. Vielleicht könnt ihr auch Video- oder Fotodokumente anfertigen. Befragt dazu vorher euren Vorgesetzten. Zur Analyse des Arbeitsplatzes während des Praktikums kann der folgende Fragebogen hilfreich sein:

**Was wird gearbeitet?**  
(Arbeitsaufgabe)

**Womit wird gearbeitet?**  
(Objekte und Arbeitsmittel)

**Wo wird gearbeitet?**  
(Arbeitsort, Arbeitsumgebung,  
Funktionsbereiche)

**Mit wem wird gearbeitet?**  
(Qualifikation/Status)

**Wann wird gearbeitet?**  
(Arbeitszeit/Arbeitsform)

### Auswertung des Praktikums (Praktikumsbericht)

Nach Abschluss des Praktikums solltet ihr dem Betrieb danken und evtl. Kopien der Praktikumergebnisse beifügen bzw. zur Ergebnispräsentation einladen. Nun steht die systematische Auswertung der Praktikumsunterlagen und Anfertigen eines Praktikumsberichts und ggf. einer Dokumentation des Praktikums an. Der Bericht könnte folgendermaßen aufgebaut sein:

| Beispielinhalte eines Praktikumsberichts                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwartungen an mein Praktikum</li> <li>• Allgemeines zum Betrieb               <ul style="list-style-type: none"> <li>– Name, Anschrift, Größe (Mitarbeiterzahl etc.)</li> <li>– Arbeitsbereich (Produktionsbereich, Dienstleistung, Versorgung etc.)</li> <li>– Zusammenarbeit mit anderen Betrieben</li> </ul> </li> <li>• Organisation und Weisungsordnung im Betrieb               <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zusammensetzung der Mitarbeiter (männlich, weiblich, Arbeiter, Angestellte ...)</li> <li>– Auflistung sämtlicher im Betrieb vertretenen Berufe</li> <li>– Abteilungen des Betriebes</li> <li>– Weisungsordnung (evtl. nur Bereich, in dem mein Praktikum stattfindet: Bsp. Direktor – Betriebsleiter – Abteilungsleiter – Meister – Facharbeiter – angelernte Kräfte)</li> <li>– Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung</li> </ul> </li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeines zur Arbeit im Betrieb, soziale Leistungen, Mitbestimmung               <ul style="list-style-type: none"> <li>– Arbeitszeiten</li> <li>– Unfallschutzmaßnahmen</li> <li>– Betriebsrat</li> <li>– besondere soziale Leistungen</li> </ul> </li> <li>• mein Arbeitsplatz               <ul style="list-style-type: none"> <li>– Art des Arbeitsplatzes</li> <li>– ausgeführte Tätigkeiten (selbstständig ausgeführt; unter Anleitung ausgeführt)</li> <li>– verlangter Bildungsabschluss; Dauer und Art der Ausbildung</li> <li>– Arbeitsplatzsituation</li> <li>– Möglichkeiten der weiteren Qualifizierung</li> </ul> </li> <li>• Tagesbericht</li> <li>• kritische Zusammenfassung der Erfahrungen               <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfüllung bzw. Nichterfüllung der Erwartungen</li> <li>– Beurteilung der Erfahrungen (sinnvoll oder nicht) mit Begründung</li> </ul> </li> </ul> |

# Grund- wissen

## **Bedeutung von Arbeit**

Arbeit als Erwerbsarbeit ist die Grundlage für den materiellen Wohlstand unserer modernen Gesellschaft. Gleichzeitig ist sie aber viel mehr als nur Gelderwerb. Arbeit gibt unserem Leben eine Struktur, vermittelt uns den Kontakt zur Außenwelt, lässt uns unsere Fähigkeiten und unsere Grenzen erfahren. Schließlich bestimmt sie über unsere Stellung innerhalb der Gesellschaft. Deshalb leiden Arbeitslose darunter, aus dem „normalen Alltag“ ausgeschlossen zu sein.

## **Wandel der Arbeitswelt**

Durch die rasante technologische Entwicklung und die Globalisierung befindet sich die Arbeitswelt in einem ständigen Wandel. So arbeitet die überwiegende Zahl der Beschäftigten heute im Dienstleistungsbereich, Tendenz steigend. Computer oder computergestützte Maschinen bestimmen die Arbeitswelt und ermöglichen bzw. fordern eine immer größere Flexibilität der Arbeitnehmer.

Auch wenn das Normalarbeitsverhältnis nach wie vor das am meisten verbreitete Beschäftigungsverhältnis ist, hat sich daneben eine Vielfalt neuer Beschäftigungsformen entwickelt: neue Selbstständige, befristet Beschäftigte, Leiharbeiter oder Home-Office-Arbeiter. Daneben sind es vor allem die Beschäftigten in Teilzeit und mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, die die Beschäftigungslandschaft in Deutschland prägen. Dies kann eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf bedeuten. Andererseits verschwinden die Grenzen zwischen Beruf und Freizeit zunehmend.